

Prolog

Bevor ich über meinen Auslandsaufenthalt in Spanien berichte, möchte ich euch vorweg sagen, dass ich ein fantastisches Studienjahr in Zaragoza erlebt habe. In meinem Bericht gehe ich aber auch unter anderem auf einige negative Aspekte ein, damit sie euch weitgehend erspart bleiben.

Wer, wie ich, besonders wegen der Fremdsprache nach Spanien gehen möchte, dem kann ich nur empfehlen, ein ganzes Jahr in Spanien zu verbringen.

Ich persönlich konnte mich mit zwei Jahren Spanisch-Vorkenntnissen (Mittelstufe II) nach einem Semester zwar verständigen und die meisten Leute auch verstehen, aber bis man den richtigen Durchbruch zum „fließend Spanisch“ gefunden hat, vergeht mehr Zeit. Das hängt natürlich von vielen Faktoren ab: Es hängt davon ab, mit wem man zusammen wohnt, von der eigenen Sprachkompetenz, den Vorkenntnissen, der eigenen Aufgeschlossenheit etc.

Geschafft hat man es, wenn man von den Spaniern (zumindest für eine kurze Weile) nicht als Ausländer identifiziert wird. Nach ein paar Minuten wird man dann allerdings trotzdem als Ausländer entlarvt, aber die Spanier sind beeindruckt und man ist integriert. Und es ist ein tolles Gefühl, mitten im spanischen Leben zu sein! Dieses Gefühl hatte ich in den letzten zwei bis drei Monaten, und es waren eindeutig die besten von meinen zehn Monaten, die ich in Spanien gelebt habe.

Um „raus aus Göttingen“ zu kommen, Spanisch zu lernen und eine andere Kultur kennen zulernen, bin ich also fest entschlossen, auch wegen des Klimas im Sommer, ein Jahr in Zaragoza zu verbringen:

Stadt

Zaragoza ist keine Touristenstadt wie Barcelona, keine Studentenstadt wie Salamanca oder Göttingen, sie ist auch nicht so groß wie Madrid und nicht so bekannt wie Valencia.... Und vielleicht gerade deswegen ist Zaragoza *die* typische und repräsentative Stadt Spaniens. Zaragoza hat den großen Vorteil, dass man mitten im spanischen Leben steckt. Da die Spanier über sehr, sehr wenig englische und deutsche Sprachkenntnisse verfügen, ist man gezwungen, sich auf Spanisch zu verständigen. Und das ist bekanntlich die beste Voraussetzung, Spanisch zu lernen. Die Zaragozaner sprechen castellano, aber sie sprechen schnell. Das macht es manchmal schwer, sie zu verstehen. Das gleiche passiert aber auch, wenn man in anderen Teilen Spaniens ist, wo sie langsamer, dafür aber mit Akzent sprechen. Mir persönlich ist ersteres lieber.

Die Gründung Zaragozas geht auf – man staune – Cesar Augustus zurück. Römische Mauerreste, Denkmäler, ein freigelegtes Amphie-Theater erinnern an die Epoche der Römer, die am Fluss Ebro eine große Handelsstadt errichteten. In den Jahrhunderten danach wurde die Stadt durch Völkerwanderungen weiter geprägt.

Ziemlich genau zwischen Madrid und Barcelona gelegen glänzt Zaragoza durch seine geografische Lage: Ob die Reise nach San Sebastián, nach Barcelona, Valencia, Madrid – um nur ein paar Städte zu nennen – oder in die Pyrenäen gehen soll, alles ist im Umkreis von ca. 300 Kilometern zu erreichen. Und 85% des BIP werden in diesem Bereich Spaniens erwirtschaftet.

Obwohl Zaragoza als fünftgrößte Stadt Spaniens über 600.000 Einwohner hat, ist Zaragoza sehr übersichtlich und man kann eigentlich alles zu Fuß erreichen. Wem die Wege zu Fuß zu lang sind, der kann auf die regelmäßigen Busverbindungen im 10-Minuten-Takt zurückgreifen.

Vielleicht noch interessant zu erwähnen ist, dass die Wiwi-Fakultät nicht auf dem Campus, sondern in der Gran Vía in der ehemaligen medizinischen Fakultät liegt.

Da die EXPO2008 („Agua“) in Zaragoza stattfinden wird, wird bereits jetzt fleißig gebaut und an der Infrastruktur gearbeitet. Das Stadtbild wird ganz sicher in den nächsten ein bis zwei Jahren davon profitieren.

Anreise – „road-trip nach Spanien“

Ich bin mit eigenem Auto nach Spanien gebretzelt. Falls ihr ein Auto besitzt, kann ich euch das auch empfehlen. Eine Fahrt kostet mit knapp über 200 € (Benzin, Maut, eine Nacht Unterkunft) zwar doppelt so viel wie im Flugzeug (angenommen günstige Airline) und man ist statt zwei Stunden zwei volle Tage unterwegs, aber die Vorteile liegen auf der Hand:

- ✓ man ist mobil: zum einen in der Stadt, so dass man einen Großeinkauf bequem erledigen kann. Zum anderen ist man perfekt vorbereitet, Spanien und besonders Orte zu erkunden, die man nur mit dem Auto erreichen kann. Diese Mobilität ist noch dazu sehr billig: ein Liter Super ist bis zu 40 Cent/l günstiger als in Deutschland!!!
- ✓ man kann V I E L mehr als die schlappen 20 Kilo im Flugzeug mitnehmen.
- ✓ zusätzlicher positiver Nebeneffekt ist, dass man auf der Fahrt viel von der Umgebung (Frankreich, Spanien) sieht, und nicht nur die Wolken von oben.

Ich habe auf der Hin-/ und Rückreise immer eine Nacht in Lyon/ Frankreich (übrigens eine wunderschöne Stadt) übernachtet und bin am nächsten Morgen weitergefahren.

Zwischendurch (während seines Auslandsaufenthalts zu Weihnachten) kann man schnell mal für ein paar Tage mit dem Flugzeug nach Deutschland jetten.

Angekommen in Zaragoza quartiert man sich am besten in der Jugendherberge *Baltasar Gracián* ein, in der man bis zu sieben Tage wohnen darf und begibt sich in dieser Zeit auf die Wohnungssuche: der erste Meilenstein, die erste ernsthafte Herausforderung.

Da die Jugendherberge in dieser Zeit voll ist mit Studenten, die genauso wie du nach einer Wohnung suchen, würde ich empfehlen, vorher zu reservieren.

„Augen zu und durch!“ – die Wohnungssuche

Da die Wohnungssuche die erste schwierige Hürde eines jeden Auslands-Studenten ist, der der spanischen Sprache noch nicht mächtig ist, möchte ich auf diesen Punkt etwas genauer eingehen. Auch wenn einige andere Göttinger Studenten geschrieben haben, es sei ganz einfach, etwas innerhalb von zwei bis drei Tagen zu finden... Das stimmt, aber WAS man in diesen zwei bis drei Tagen findet, hat mit seinen persönlichen Erwartungen und Ansprüchen und seinem Geldbeutel zu tun! Generell ist Zaragoza sehr günstig und es ist etwas für 200 – 250 € zu finden. Insgesamt muss man seine Ansprüche wohl etwas zurückschrauben und viel Geduld mitbringen, um etwas zu finden, was einem gefällt. Als Faustregel gilt: „Nicht das erstbeste nehmen! sondern eher etwas länger suchen!“. Mädels haben es bei der Wohnungssuche i.d.R. etwas einfacher. Die Illusion, nur mit Spaniern in einer WG zusammen zu wohnen, um so am besten Spanisch zu lernen, wird einem schnell genommen. Es ist fast unvermeidlich, mit anderen Erasmus-Studenten in einer WG zusammen zu wohnen.

Ich habe mit drei Französischen und zwei Spaniern zusammen gewohnt. Den Jungs, Olmo und Raúl, habe ich zu sehr großem Anteil mein Spanisch zu verdanken!

Die Alternative zur WG sind Wohnheime, die nicht schlecht sein sollen, aber ein bisschen mehr kosten. Dort, hab ich mir sagen lassen, wohnen sogar ziemlich viele Spanier.

Ich habe fünf ganze Tage nach einer WG gesucht, 70 € vertelefoniert und kannte mit mir viele, die entmutigt waren. Aber am Ende findet man schon etwas, was einem gefällt. Auch ich habe letztendlich in einer sehr großen und für Studenten prädestinierten Wohnung in wirklich guter Lage gewohnt.

Tutoren/ Sprachkurse

Da ich mit voller Breitseite schlechte Erfahrung mit spanischen Tutoren gemacht habe, gehe ich auf diesen Punkt kurz ein. Ich habe mich schon vor meinem Spanienaufenthalt um Kontakt zu Tutoren bemüht, weil ich mir dachte, sie könnten gerade in der ersten Zeit eine gute Hilfe sein. Ich habe zuerst über die antike Liste der Uni Zaragoza Kontakt zu einem Spanier aufgenommen (von 4 dort aufgelisteten Spanier/innen waren 3 schon gar nicht mehr in Zaragoza), der mir leider keine Hilfe war, da er durch seine Arbeit wenig Zeit hatte und sich am Ende gar nicht mehr gemeldet hat. Über AIESEC gibt es vorab nicht die Möglichkeit, sich einen Tutor zuweisen zu lassen, das funktioniert erst ziemlich spät in der ersten/ zweiten Woche des Semesters. Diese Tutoren sind oft aber eher daran interessiert, sich den chicas de Erasmus, anstatt Problemen wie Wohnungssuche, Handy etc. zu widmen... Die Tutoren sind meines Erachtens keine große Hilfe. Generell ist man auf sich selbst gestellt! Und „AIESEC“ IST EIN S A F T L A D E N!!! Ich hab dort oft Hilfe gesucht (in Zaragoza und in Göttingen) und nie eine Antwort bekommen!!!

Bei Fragen geht besser zu Fabio Gutierrez oder Eduardo Ramos Millán. Die sind eure Koordinatoren in der Wiwi-Fakultät. Die sind beide mega korrekt und helfen euch, wo sie können! Fabio spricht auch deutsch.

Wer neben dem Studium noch Zeit hat, um seine Spanischkenntnisse aufzubessern, der kann sich über das schwarze Brett Spanier suchen, die Deutsch-Vorkenntnisse

haben und von euch Deutsch lernen wollen. Und ihr könnt im Gegenzug Spanisch lernen. Das bedeutet natürlich auch „Arbeit“ und Flexibilität, denn man trifft sich regelmäßig, damit die ganze Geschichte Sinn macht. Ich hatte einen Tandem-Partner und am Ende waren wir richtig gute Freunde!

Die andere Möglichkeit, sein Spanisch zu verbessern, sind Sprachkurse, die von der Uni angeboten werden. Dabei kann man vor Beginn der Vorlesungszeit einen dreiwöchigen Intensivkurs oder einen semesterbegleitenden Sprachkurs machen. Ich habe den Intensivkurs gemacht, der normalerweise 375 € kostet. Erasmus-Studenten bekommen Rabatt und bezahlen etwas über 300 €. Dieser Kurs ist jeden Euro wert! Er war der beste Spanisch-Kurs, den ich je gemacht habe.

Studium

Fächer: Ich habe Kurse aus allen 4 Jahrgängen belegt. Fast immer ist man zu Gruppenarbeiten während des Semesters verpflichtet.

„Teoría de Juegos“ (3°): Dieses Fach kann ich empfehlen. Es hat mit Mikroökonomie zu tun und handelt von Spieltheorien, angefangen von „John Nash“ bis „Stackelberg“ und „Bertrand“. Die Lehrer sind Erasmus-freundlich.

„Comunicación Comercial“ (4°): Werbung als Teil des Marketing-Mix. Hier muss man unter dem Semester Gruppenarbeit leisten. Ich hatte Glück mit meiner Gruppe. Die waren sehr nett. Am Ende gibt es ein Examen, was es aber ganz schön in sich hat, auch wenn es sehr kurz ist, oder vielleicht gerade deswegen. Ich kann das Fach nicht empfehlen, da Erasmus-Studenten GENAUSO wie die Spanier behandelt werden!

„Estructura Económica de España“ (2°): Hier bekommt man einen sehr guten Überblick die spanische Wirtschaft. Geht unbedingt zur Lehrerin Pilar Berdun!! Die ist eine ganz liebe. Sie legt Folien auf, die man mitschreiben kann. Am Ende hat ein perfektes Skript, um sich auf das Examen vorzubereiten und man kann hier gute Noten ziehen.

„Estructura Económica Internacional“ (1°): Hier gilt gleiches wie bei „Estructura Económica de España“. Ein sehr guter Einstieg in die Internationale Wirtschaft. Hier wird einem nichts Unmögliches abverlangt. Wird ebenfalls von Pilar angeboten!

„Economía de la Unión Europea“ (4°): dieses Fach umfasst ungeschlagen das meiste Arbeitsmaterial! Sehr interessant und bestimmt auch an der Uni Göttingen leicht anzuerkennen, aber ein Hammer Examen, bei dem 60% der Erasmus durchfallen.

Kommunikation

Mobiles Telefonieren in Spanien ist teuer! Die Anbieter unterscheiden sich im Prepaid-Karten-Angebot so gut wie gar nicht, so dass ihr selbst entscheiden könnt, über welchen Netzbetreiber ihr euer Geld verprassen wollt.

Festnetzanschluss ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit. In Spanien gibt es mit *telefonica* dieselbe Spaßveranstaltung wie bei der *Telekom* in Deutschland. Einen Festnetzanschluss zu beantragen, heißt: viel Geduld mitbringen!

Ich bin zum Telefonieren in Internet-Cafés gegangen. Es gibt ein günstiges in der Straße *c/doctor cerrada* hinter der Fakultät. Dort kostet eine Minute nach Deutschland 8 – 10 Cent. Unschlagbar!

Im Computerraum in der Fakultät gibt es 20 antike Computer, von denen die Hälfte funktioniert und 4 davon gut. Am besten sein eigenes Laptop mitnehmen/ in ein neues investieren und sich per W-LAN einloggen! Ich hab nen Taui investiert, und es hat sich sehr gelohnt.

Konto

Ich rate euch, vor Ort ein Konto zu eröffnen. Ich hingegen hatte ein Konto der Deutschen Bank. Damit kann man in den fünf Filialen der Deutschen Bank (aber auch bei der Barclays Banc) kostenfrei Geld abheben. Wenn man aber eine Inlands-Überweisung machen möchte, ist ein spanisches Konto sehr von Nutzen. Oder macht beides!

Weitere Tipps

Auslandskrankenversicherung

Das Sozialversicherungssystem in Spanien ist anders als in Deutschland.

Im allgemeinen ist man über die gesetzliche Krankenkasse auch im europäischen Ausland versichert. Viele Spanier sind aber zusätzlich privat versichert. Arztrechnungen müssen oft bar bezahlt werden und oft wird dieser Rechnungsbetrag nicht voll von der deutschen Krankenkasse zurückerstattet. Bei einem normalen Arztbesuch ist das nicht so tragisch. Bei einem schweren Unfall mit Krankenhausaufenthalt kann das teurer werden, gerade weil man nicht genau weiß, was deutsche Krankenkassen übernehmen.

Ich habe eine private Auslands-Krankenschutz-Versicherung über den ADAC abgeschlossen und für zehn Monate etwas weniger als 300 € bezahlt. Das ist günstig! Tip: Man muss nicht aktives ADAC-Mitglied sein, um diese Versicherung abzuschließen. Erkundigt euch nach einer sog. „Interessen-Mitgliedschaft“!

Klima

Vorsicht! Wer nur das Wintersemester nach Spanien geht, der wird zwar Ende September noch die Sonne sehen. Danach wird es aber kalt und der Sommer beginnt dann erst wieder ab April! Im Wintersemester also warme Jacke/ Mantel einpacken und darauf achten, das ihr eine Heizung in der Wohnung habt! Das gilt nicht nur für Zaragoza, sondern in der Regel auch für den Rest Spaniens. Spanien als das Urlaubsland und *das ganze Jahr* Sommer-Sonnenschein ist ein Trugschluss. Aber wenn der Sommer erst mal beginnt: “peligro ya que hay chatis buenas en la calle” ☺... Wer im Sommersemester in Zaragoza ist, der sollte sich ein Paar Shorts einpacken, und die Mädels nen scharfen Minirock, um mit den chicas buenas de Zaragoza konkurrieren zu können ☺

Bleibt mir nur noch zu sagen:

Geht mit möglichst vielen Spanisch-Vorkenntnissen nach Spanien! Und setzt das Kreuz auf Zaragoza, als Erstwunsch! Ich würde es wieder so machen!

Barcelona ist zwar meine Lieblingsstadt, Zaragoza aber habe ich in mein Herz geschlossen!

Que te vayas bonito!

Basti